

Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.

Für die vier Mal gespaltene Petri-Zeile 15 Pf.
Mellamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächsten Tag.

Jg. 70.

Hirschberg, Dienstag, den 24. März 1891.

12. Jahrg.

Abonnement-Einladung.

Für das mit dem 1. April beginnende
2. Quartal laden wir hierdurch zu recht zahl-
reichem Abonnement auf die

„Post aus dem Riesengebirge“
ganz ergebenst ein.

Um wieder einen neuen Beweis zu liefern,
dass wir stets bestrebt sind, den Lesestoff unseres
Blattes immer mehr zu bereichern, geben wir
vom 1. April ab statt des bisherigen minder-
wertigen Sonntagsblattes **ein an In-
halt und Ausstattung gedie-
genes, 8 Seiten Lesestoff ent-
haltendes Sonntagsblatt** bei.

Die „Post aus dem Riesengebirge“
kostet bei täglichem Erscheinen, mit
täglicher Roman-Beilage und 8 sei-
tigem Sonntagsblatt

vierteljährlich nur 1 Mk.

In der Roman-Beilage beginnt dem-
nächst ein hochinteressanter Roman:

Die Hüttenkönigin.

welcher in Schlesien spielt, und das Inter-
esse der Leser im hohen Grade erregen dürfte.

Indem wir unter Hinweis auf die Reich-
haltigkeit des Lesestoffes und die Volligkeit des
Blattes nochmals zu recht zahlreichem Abon-
nement einladen, empfehlen wir unser Blatt
auch zu fleißiger Insertion, die in der „Post“
und im „General-Anzeiger“ von wirk-
samem Erfolge ist.

Die Expedition.

Besuch ab. — Damit fallen die albernen Zeitungs-
klatschereien über Herrn v. Voetticher in ihr Nichts
zusammen.

— Im Mausoleum zu Charlottenburg fand am Sonntag eine stille Gedächtnissfeier statt, an welcher sich der Kaiser, und die Kaiserin, der Großherzog und die Großherzogin und der Erbgroßherzog von Baden beteiligten. Die Majestäten legten am Sarge ein mit weißen Camelien durchsetzes Bouquet nieder, aus dem zwei Palmenwedel hervorragten, der Großherzog und die Großherzogin wie immer zwei schmucklose Kränze.

— Die am Sonntag stattgefundenen Grundsteinlegungen für die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche gestaltete sich ungemein glanzvoll und stellte zugleich einen denkwürdigen Alt der Pietät für den heimgangenen Heldenkaiser dar. War es doch der 22. März, an dem wir so oft haben König-Geburtstag feiern können. Der große Festplatz, auf dem sich der feierliche Alt abspielte, war in reichster Weise geschmückt. Am Kurfürstendamm, an der Ecke der Hardenbergstraße hatte die Stadt Charlottenburg zu Ehren des Kaisers einen mächtigen Triumphbau errichtet, der aus vier Obelisken bestand, welche große Blumenschalen trugen und mit Laubgewinden verbunden waren. Direkt an der westlichen Ecke des Kurfürstendamms erhob sich das prächtige Kaiserzelt. Vom Zelt aus führte eine breite Treppe hinab nach dem Grundstein, dessen Mauerung bereits bis zur Einfügung des Schlusssteins beendet war. Seitlich schlossen sich an das Kaiserzelt lange Podien, auf denen die geladenen Ehrengäste Aufstellung genommen hatten. Auf beiden Seiten folgten dann große Tribünen, die zusammen 2000 Personen fassten. Punkt 3 Uhr trafen die Allerhöchsten Herrschaften ein. Der Kaiser wurde empfangen durch den Gouverneur von Berlin und Oberbefehlshaber in den Marken, die kommandirenden Generale des Garde- und III. Armeekörps, den Kommandanten von Berlin, den Cultusminister, den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, den Polizeipräsidenten von Berlin, den Polizeidirector von Charlottenburg, den Präsidenten des Evangelischen Kirchenrats, den Präsidenten des Consistoriums der Provinz, den General-Superintendenten von Berlin, den Oberpfarrer von Charlottenburg, die Oberbürgermeister von Berlin und Charlottenburg und die Vorsitzenden des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und des evangelischen Kirchenbauvereins. Nachdem die Majestäten das Zelt betreten hatten und den Truppen „führen“ kommandiert war, begann die kirchliche Feier mit dem Gesange des 1. Verses des Chorals „Lobe den Herrn.“ Während dessen war der Oberpfarrer Müller auf die Kanzel gestiegen und hielt nunmehr die Festrede. Der 2. Vers des genannten Chorals leitete hierauf zum Akt der Grundsteinlegung selbst über. Die Stiftungsurkunde wurde durch den Minister v. Wedell verlesen und alsdann in den Grundstein versenkt. Nach dessen Vermauerung vollzogen die drei Hammerschläge zunächst der Kaiser, dann die Kaiserin, die Großherzoglich Badischen Herrschaften, die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses und die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen souveräner Häuser. Es folgten dann die oben genannten Herren und außer ihm die General-Feldmarschälle Graf v. Moltke und Graf von Blumenthal. Während der

Vollziehung der Hammerschläge spielte die Musik, die Artillerie schoss Salut. Dann sprach Probst Dr. Brückner das Schlussgebet und den Segen, worauf der Gemeindegebet von zwei Versen des Chorals: „Nun danket alle Gott“ die Feier beschloss. Nach beendetem Feier erfolgte auf dem Kurfürstendamm ein Vorbeimarsch der Truppen vor dem Kaiser.

— Die Ansprache des Oberpfarrers Müller bei der Grundsteinlegung der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche lautet im Auszuge, wie folgt: „Gelobet sei, der da kommt; lobe den Herren, meine Seele. Amen!“ Heute ist des großen heimgegangenen Kaisers Wilhelms I. Geburtstag, das ist der rechte auserlesene Tag für die Grundsteinlegung eines Gotteshauses, in dem kein anderer Name gepredigt werden soll, als der Name Jesu Christi, der als der schönste Schmuck im Königsdiadem des frommen Kaiser so herrlich leuchtete.“ Darauf feierte der Redner die Großthaten Kaiser Wilhelms, an die uns der heutige Tag erinnere. Im weiteren Verlaufe der Rede dankte er den Majestäten für ihre fürsorgliche Abhilfe der Kirchennoth und forderte dann die Versammelten auf, dem unvergesslichen Kaiser, dem Helden des Glaubens, dem Fürsten der Liebe, dem Herold der Hoffnung nachzueilen.

— Fürst Bismarck ist am Sonnabend zum Abgeordneten des Lauenburger Kreistages gewählt worden.

— Wie der norddeutschen Allgemeinen Zeitung aus Geestemünde gemeldet wird, erließ das nationalliberale Wahlcomitee einen Aufruf für die Wahl des Fürsten Bismarck. — Der vom Wahl-Comitee der freisinnigen Partei desavouirte Dr. Waltemath erklärt in einem Schreiben, daß er sich veranlaßt sehe, seine Kandidatur zurückzuziehen.

— Der Abgeordnete Graf Limburg-Stirum ist, wie das „Volk“ erzählt, in der vorigen Woche bei St. Durchl. dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe auf längere Zeit zum Besuch gewesen. Vornehmlich soll nach dem „Volk“ die Landgemeinde-Ordnung den Gegenstand von Konferenzen gebildet haben. Der Abgeordnete Dr. Buhl, dessen Besuch in Friedrichsruhe die Berliner Börsen-Zeitung am Freitag noch bestritten hatte, hat, wie dasselbe Blatt jetzt bestätigt, doch am Mittwoch auf der Durchreise nach Hamburg in Friedrichsruh den Fürsten begrüßt. Er hat, der „Berliner Börsenzeitung“ zufolge, bei dieser Gelegenheit die Reichstags-Kandidatur in Geestemünde mit dem Fürsten unter den verschiedenen Gesichtspunkten erörtert, und man hegt die Erwartung einer demnächstigen bestimmten Erklärung des Fürsten über die Kandidatur.

— Eine sehr bemerkenswerthe Kundgebung fand in der Freitagsitzung des Herrenhauses statt. Als Graf Frankenberg den von ihm gestellten Antrag begründete, eine große Wasserbehörde zu schaffen, ließ er folgende Bemerkung einschieben: Wenn die Königliche Staatsregierung einen Staatsvertrag mit Österreich über die Regulirung des oberen Gebietes der Oder abschließen wolle, so würde dies in Schlesien viel freudiger begrüßt werden, als der deutsch-österreichische Handelsvertrag, welcher jetzt in Sicht ist. Das ganze stark befezte Haus brach in so laute Beifallsruhe aus, wie sie in demselben nicht oft vernommen werden.

Kundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 23. März. Am Sonnabend Vormittag hatte der Kaiser mit dem Staatsminister, Staatssekretär des Innern v. Voetticher und demnächst mit dem Chef des Marine-Kabinetts, Kapitän zur See, Fehrn. v. Senden-Biran, Unterredungen und hörte dann Vorträge. — Am Sonntag fand nach der Grundsteinlegung der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche eine größere Familientafel statt.

— Der Kaiser trifft, wie aus Lübeck gemeldet wird, dort am 1. April, Nachmittags 3 Uhr, zu einem Aufenthalt von einigen Stunden ein. Der Senat Lübecks wird den Kaiser bei der Ankunft begrüßen, auch sollen Feierlichkeiten veranstaltet werden. Die Weiterreise nach Kiel erfolgt über Travemünde mit einem Aviso.

— Am Freitag Vormittag neun Uhr hat der Kaiser Herrn v. Voetticher und dessen Gemahlin mit seinem Besuche in deren Wohnung beeindruckt. Die Auszeichnung kam Herrn von Voetticher ganz unerwartet. Der Kaiser verweilte bei dem Minister ungefähr eine Stunde. Bald nachher stattete auch der Reichskanzler v. Caprivi Herrn von Voetticher einen

ichsanzeiger" theilt mit, en v. Wissmann für Deutsch-Ost-silber- und Waffenmonopol seinen wiederholten Berichten Emin Paschaher darüber geflagt habe, daß die Menge eingeführten Waffen nur den Sklaven, den arabischen Räubern und Begegern zu Gute kämen und die Kriege unter den eingeborenen Stämmen nähre. Emin Pascha hatte schon früher den Antrag gestellt, eine Konfiskation sämtlicher Waffen an der Küste eintreten zu lassen und den Verkauf von Reichswegen zu regeln.

— Die katholischen Zeitungen veröffentlichten ein Breve des Papstes, welches an die deutschen Centrumsführer Grafen Ballestrem und Preysing gerichtet ist, in welchem der Papst dem verstorbenen Dr. Windthorst große Anerkennung zu Theil werden läßt. Der Papst sagt, Windthorst habe bei der Führung der Centrumspartei große Tugenden an den Tag gelegt, habe die Kirche und sein Vaterland geliebt und sei jederzeit ein treuer Unterthan seines Herrschers gewesen. Er rühmt seine Verdienstamkeit in der Vertheidigung der Religion, erwähnt, daß er beschlossen hatte, ihm das Grosskreuz des St. Gregor-Ordens zu übersenden und hofft, daß nunmehr ihn Gott belohnt haben werde. Schließlich ermahnt der Papst die Centrumspartei, Windthorst's Bahnen auch ferner zu wandeln, indem sie einig bleibe zum Wohle und Ruhme des Vaterlandes und der Kirche.

— Der kaum beendigte Strike der Cigarren-Arbeiter in Hamburg droht von Neuem auszubrechen. Von Seiten der Arbeiter ist die Parole ausgegeben, daß kein Tabak-Arbeiter bei denjenigen Hausindustriellen in Arbeit treten darf, welche während des Strikes für die Cigarrenfabrikanten gearbeitet haben. Da letztere verpflichtet sein dürfen, ihrerseits diesen Hausindustriellen, welche während des Strikes zu ihnen gestanden haben, zu Hülfe zu kommen, so ist eine sofortige Entlassung sämtlicher Arbeiter zu erwarten.

— Österreich-Ungarn. Einem Kommunikus zufolge ist in der am Sonnabend stattgehabten dreistündigen Vorbesprechung zwischen konservativen Abgeordneten und den Mitgliedern des bisherigen Lichtenstein- und des Hohenwart-Klubs eine vollständige Übereinstimmung der Anschaungen erzielt worden, so daß ein gemeinsames Vergehen der bezeichneten Abgeordneten im Reichsrath mit Zuversicht zu erwarten ist.

— Italien. Bei überfüllten Tribünen berieb am Sonnabend die Kammer in sechsstündiger aufgereger Sitzung über die Vertrauensfrage anlässlich des Nachtragsbudgets. Die Verhandlungen waren äußerst lebhaft und reich an Zwischenfällen. Crispi, Banardelli, Grimaldi und Giolitti bekämpften scharf namentlich die Finanzpolitik und stellten die Erspartungen als ungenügend und hemmend für die Staatspolitik und als nachtheilig für die Landesinteressen hin. Crispi verwarf den Plan des Kriegsministers zu dem kleinkalibrigen Gewehr überzugehen, weil dies kostspielig und ein baldiger Krieg nicht ausgeschlossen sei. Die Radikalen spalteten sich; ein Theil stimmte für das Kabinett, andere enthielten sich der Abstimmung. Rudini, der wiederholt das Wort nahm, verlangte Vertrauen nicht blos für das finanzielle, sondern auch für das politische und wirtschaftliche Programm. Mit Namensaufruf wurde ein uneingeschränkter Vertrauensantrag Ferrari's mit 136 Stimmen Mehrheit angenommen.

— Serbien. Wie verlautet, wird König Milan Serbien nunmehr auf längere Zeit verlassen, um den Agitationen zu begegnen, welche sich an seine Anwesenheit knüpfen. Ferner wird die Ueberredung der Königin Natalie auf ihre Güter angekündigt, woselbst sie längeren Aufenthalt zu nehmen gedenke.

— Frankreich. Wie man aus Paris meldet, soll das vom Prinzen Jerome Napoleon in mehreren Exemplaren hinterlassene Testament nach Mitteilungen, die aus verlässlicher Quelle herriühren, einen an das französische Volk gerichteten politischen Theil enthalten, in welchem eine Darstellung des Verlaufs der zwischen dem verstorbenen Prinzen und seinem Sohne, Prinzen Victor, bestandenen Spaltung geboten und die Haltung des letzteren, sowie seine Grundsätze verurtheilt werden. Prinz Victor wird übrigens nur noch einige Tage in Italien bei

seiner Mutter verbleiben und sodann nach Brüssel zurückkehren.

— Die Neufundländer befinden sich gegen ihr englisches Mutterland in einer rebellischen Stimmung. Deren Ursache bildet das vorläufige Abkommen über den englisch-französischen Fischereistreit auf der Insel Neufundland, wonach letzterer innerhalb gewisser Grenzen dem Schiedsspruch einer dritten Macht unterbreitet werden soll. Die englischen Ansiedler auf der Insel, welche die Mehrheit der dortigen Bevölkerung bilden, erkennen aber diese Abmachung nicht an, sie wollen vor Allem, daß sich die französischen Fischer zunächst von den Küsten Neufundlands zurückziehen, obwohl die Franzosen durch den seiner Zeit mit England geschlossenen Vertrag zur Ausübung des Fischereigewerbes an bestimmten Theilen der neufundländischen Küste berechtigt sind. Einstweilen bemüht sich die englische Regierung, durch gütliches Zureden die Neufundländer zur Vernunft zu bringen, erst dann sind Zwangsmahregeln in Aussicht genommen, die bei der erregten Stimmung in Neufundland gegen die englische Regierung, welcher man dort Preisgebung der neufundländischen Fischerei-Interesse an Frankreich vorwirft, aber leicht zu einer gewaltfamen Loslösung der Insel von England führen könnten. — Neufundland, die älteste Besitzung der Engländer in Amerika, ist 1895 Quadratmeilen groß, zählt jedoch wenig über 200,000 Einwohner, deren Haupterwerbsquell Fischfang und Robbenschlag bilden. 1715 kam die Insel durch den Utrechter Frieden endgültig an England.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 23. März 1891.

* [Ferien!] Was alles liegt in diesem Worte für unsere liebe Schuljugend! Valet sagen sollen sie für eine Weile der dumpfen Schulluft, ganz überlassen soll sie sich den heitern Spielen, die der Frühling mit sich bringt, den Spielen im Freien, und Niemand soll sie daran hindern! Die frische Luft und die kräftigende Bewegung machen den Körper widerstandsfähiger, weitern die Lunge, stärken die Muskeln. Der Geist wird neu belebt, so daß er rascher und elastischer sich äußern kann. Die Osterferien nun haben noch eine ganz besondere Bedeutung, mit ihrem Anfang endet das alte Schuljahr. Wochenlang war das kleine Kinderherz erregt von bangem Zweifel. Wie wird die Versetzung aussfallen? Wie wird das Zeugnis sein, das zu Hause gezeigt werden muß? Und ist nun der Tag da, und kann das Kind freudestrahlend dem Vater das große, frohe Ereignis mittheilen, so ist die Freude ohne Grenzen! Nichts kann dieselbe beeinträchtigen. In welchem Gegensatz zu dieser unbekümmerten, reinen, kindlichen Freude steht der stille Ernst der Charwoche. Der Heiland hat für die Menschheit gelitten, für sie sein Leben dahingegaben, ihr die höchsten ewigen Güter erringend! Welch ein erhabenes Vorbild für uns schwachen Menschen! Möge ein jeder von dem göttlichen Heilande lernen, die Menschen zu lieben, alle Menschen zu lieben wie sich selbst! Dann wird man nichts mehr hören von Neid und Zwietracht, von Rassenhass und Rassenkampf.

* [Stadtverordneten-Sitzung.] Für die am Mittwoch, den 25. März, Nachmittags 3½ Uhr, stattfindende Stadtverordneten-Sitzung ist folgende Tagesordnung aufgestellt: Antrag des Magistrats: 1) die Haushaltungspläne für 1891/92 zu genehmigen und in den Schlusssummen festzustellen; 2) zu genehmigen, daß im Rechnungsjahre 1891/92 ein Communalsteuerzuschlag von 200 p.C. der Staats-Klassen- und Einkommensteuer erhoben werde; 3) sich damit einverstanden zu erklären, daß der Haushaltungsplan von jetzt ab erst nach seiner Feststellung verbißfältigt werde.

* [Aussichtsturm auf dem Cavalierberg.] Die Idee auf dem Hochreservoir der städtischen Wasserleitung auf dem Cavalierberge einen Aussichtsturm zu erbauen, geht nicht von der hiesigen Sektion des R.-G.-V. aus, sondern von Herrn Ingenieur Thiem. Trotzdem das Projekt allseitig mit größter Freude begrüßt wurde, konnte man sich in den Kreisen des Riesen-Gebirgs-Vereins der Thatache nicht verschließen, daß es zur Ausführung an den nötigen Geldmitteln fehlt. Bei der ungünstigen finanziellen Lage der Stadt kann man von dieser

nicht den Bau verlangen. In der Freitag-Sitzung des Riesen-Gebirgs-Vereins erklärten sich die meisten Redner für das Projekt und dem Antrage des Herrn Apotheker Fieß: „Die Versammlung erklärt die Errichtung eines Aussichtsturmes auf dem Cavalierberge als höchst wünschenswerth“ wurde mit großer Majorität zugestimmt. Noch wurde hervorgehoben, daß die Bauangelegenheit bei den städtischen Körperschaften wohl schon zur Besprechung gekommen, aber noch nicht entgültig entschieden sei. Das Projekt habe auch dort viele Freunde.

* [Errichtung einer Steingruppe.] Der Gedanke, eine Gruppe sämtlicher im Riesengebirge vorkommenden Gesteinsarten herzustellen, wird bekanntlich schon seit mehreren Jahren in Riesengebirgsvereinskreisen verfolgt. Die Ausführung des Projectes konnte aber leider nicht in Angriff genommen werden, da es an den nötigen Geldmitteln fehlte. Nachdem nunmehr durch die Bemühungen des Vorsitzenden des Ortsgruppe Hirschberg, des Herrn Professor Dr. Rosenberg, ein namhaftes Anlagekapital gesammelt ist, ist der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe und die Steingruppenkommission der Angelegenheit näher getreten. Man ist zunächst bemüht gewesen, die Platzfrage zur Erledigung zu bringen. Die Steingruppen-Kommission hat in voriger Woche eine Besichtigung sämtlicher zur Errichtung der Gruppe geeigneten Plätze auf dem Cavalierberge vorgenommen und sich für den gegenüber der Hugershoff'schen Besitzung befindlichen, gegenwärtig mit jungen Gartenanlagen versehenen Platz entschieden. Über die zweite Frage, in welcher Weise die Gruppe herzustellen ist, ist ein Beschluß noch nicht gefaßt. In der letzten Sitzung des Riesengebirgsvereins wurde nun ein dahingehender Vorschlag gemacht, die Gruppe als idealer Durchschnitt des Riesengebirges mit allmäßigen Abfallen nach dem Hirschberger Thale und sanftem Ansteigen nach dem Bober-Katzbach-Gebirge zu herzustellen. Von anderer Seite war die Form eines Durchschnitts als gemauerte Steinmauer als zweckmäßig bezeichnet worden. Diese Art der Herstellung würde außerordentlich instructiv wirken und diese Form auch weniger der Zerstörung ausgesetzt sein. Weiter wurde mitgetheilt, daß Herr Dr. Müller in Berlin, ein bekannter Mineraloge, sich bereit erklärt habe, einen Plan herzustellen. Bezüglich der Platzfrage wurde noch erwähnt, daß der in Aussicht genommene Platz durch die dort städtischerseits vorzunehmende Wegeregulirung resp. Verbreiterung in seiner Größe bedeutende Einbuße erleiden werde. Bestimmte Beschlüsse in der Angelegenheit wurden nicht gefaßt.

* [Niederlage von Musikinstrumenten.] Wie aus dem Interatentheil ersichtlich, ist die Filiale des Hauses W. Paternoster, Görlitz, von der Gerichtstraße nach Markt Nr. 6 verlegt worden, um dort erheblich vergrößert zu werden. Herr A. Heißig, Buchhandl. hier, hat die Vertrittung übernommen. Außer den Pianinos eigener Fabrik stehen Pianinos, Flügel, Harmoniums aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes in friedlichem Wettkampf nebeneinander. Firmen wie: Rud. Ibach Sohn-Barmen, J. G. Immer-Leipzig, Rönisch-Dresden, Estey & Co.-Brattleboro (Amerika) sc. rc. finden wir dort vertreten. Das österreich. Gewerbeblatt, Wien, schreibt s. 3 (20. 6. 85) mit Recht: W. Paternoster, ein Pianohaus, das analogen Geschäftsstätten als ein Muster-Etablissement empfohlen zu werden verbindet. Wenn wir uns den andern Abtheilungen des Hauses zu, so finden wir dort Violinen, Violas, Cellis von den einfachsten, billigsten bis zu den kostbarsten, teuersten. Hier hängt wirklich „der Himmel voller Geigen“, Zithern, Saiten, Schlag- und Blasinstrumente, sowie sämtliche Musikrequisiten, Harmonicas sc. rc. — Alles in großer überraschender Auswahl. Die Abtheilung für mechanische Musikwerke birgt außer den bekannten Arktions-, Manopans, Spieluhren, Drehorgeln, Orchestrions sc. rc. auch die neuesten Erfindungen auf diesem Gebiete: Musik-Automaten, die durch Einfüllung eines Geldstückes zu spielen anfangen, Cigarren-Automaten, die nach Einfüllung eines Geldstückes eine Cigarre spenden und zugleich ein Stück spielen, Musikwerke, die von einer Person gedreht, lustig zum Tanze aufspielen wie eine Kapelle mit großer Trommel, Becken, Triangel und Wirbeltrumme sc. rc. Ebenso interessant ist die Abtheilung für Musik-Geschenke: Photographic-Alben, Damen-Necessaires, Schmuckkästen, Schreibzeuge, Sparassen, Portemonnaies, Taselausfälle, Biergläser, Cigarrtempel, Christbaumuntersätze, singende Vogel, bewegliche Bilder sc. rc. Alles mit Musik. Was man ansieht, ist musikalisch, was man angreift, singt an zu spielen, lustige und traurige Weisen, wie sie der Verfertiger grade hingezogen, kurz: man glaubt sich in eine Märchenwelt versetzt. Wir empfehlen das oben bezeichnete Musikhaus angelegenheitlich, zumal man in seinen Reparatur-Werkstätten auch so oft alle etwa eintretenden Schäden an allen Instrumenten reparirt bekommt.

* [Personalnachrichten.] Ertheilt: dem Gymnasiallehrer a. D. Dr. Hartung in Lähn widerruflich die Concession zur Uebernahme der bisher von dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Lange geleiteten, mit einem Pensionat verbundenen höheren Privat-Unterrichts-Anstalt in Lähn. — Endgültig bestätigt: die Berufung für die Lehrer Zimmer und Schröter zu Lehrern an der evangel. Schule in Cunnersdorf, Kreis Hirschberg.

Es entstand eine peinliche Stille.

"Sie haben vernommen, Herr General-Director," sagte der Minister mit eisiger Formlichkeit. "Was haben Sie zu entgegnen?"

Eisen irrte scheu mit den Augen im Zimmer umher. War es denn kein Traum, kein entzücklicher, lügenhafter Traum? Man beschuldigte ihn — o, es schwindelte ihm, wenn er an eine solche Eventualität dachte. Er konnte nicht an sie glauben, wo sie doch klar am Tage lag.

"Nun?" fragte der Minister noch schärfer, als er keine Antwort erhielt. "Wollen Sie etwa leugnen, die Summe überhaupt empfangen zu haben? Zum Glück haben wir dafür Ihre Unterschrift, welche Sie dem Kassenboten des öffentlichen Ministeriums einhändigten."

Eisen blickte wie irre zum Minister empor. Der stolze Mann war ganz in sich zusammengesunken — in diesem Augenblicke glich er einem blöden Kind.

Die Sache wäre jedenfalls früher herausgekommen, wenn der Generalkassirer Boländer gemäß seiner Pflicht sofort die Anzeige bei mir gemacht hätte."

"Wer — wer hat die Anzeige gemacht?" stammelte Eisen wie aus einem wirren Traum erwachend.

"Gestern Abend der Generalkassirer Boländer, wie es seine Pflicht war," lautete die strenge Entgegning des Ministers.

"Und Nachmittags war er noch bei mir — nicht — war er nicht?" sagte Eisen tonlos vor sich hin. Sein erloschener Blick suchte den Freund, den Mann, welchem er rüchhaltslos vertraut, den Mann, der ihm das Herz gebrochen hatte!

Boländer konnte den tödenden Blick nicht ertragen, welcher ihn aus dem erstorbenen Auge des verrathenen Freundes trug. Er senkte das Auge rasch zu Boden und wurde roth im Gesicht. Wenigstens roth konnte er noch werden.

"Ich — ich —" stammelte er durcheinander, ich hätte Dich noch länger verschont — ich wartete ja die ganze Zeit, weil das Geld nicht abverlangt wurde — aber heute sollte es erhoben werden, da — mußte ich meine Pflicht thun."

Oskarappeln. Die 12 Schachteln Ihres Magenpulvers, welche Sie mir vor einigen Monaten sandten, habe ich successiv bei einzelnen Patienten in Anwendung gebracht. Ich muß gestehen, daß ich denselben immer mehr in Vertrauen zuwende u. s. w. Dr. Wagner, Dr. med., Sanitätsrat.

Hochloch bei Worms. Bitte um umgehende Zusendung von 6 kleinen u. 6 gr. Schachteln Pulver.

Hochloch. Bitte sofort 10 Schachteln.

Hochloch. Bitte um umgehende Zusendung von 6 großen Schachteln Ihres Pulvers.

Dr. Drey, prof. Arzt.

Göttingen. Bitte wie von Ihrem Magenpulver 6 u. 6 Schachteln übersenden zu wollen.

Göttingen. Bitte wie wieder 6 kleine Schachteln zulenden zu wollen.

Göttingen. Eruche Sie, wie in möglichster Nähe 8 Schachteln übersenden zu wollen.

Dr. Hoebel, prof. Arzt.

Afona. Eruche Ew. Wohlbegoren höchst, mir nächstens jene 6 Schachteln

1 u. 1 M. zu senden zu wollen. Gräbniß gut. Dr. med. P. Hansen.

Göttingen. Es gereicht mir zur Freude, Ihnen mittheilen zu können, daß Ihr Magenpulver bei mir persönlich den ihm von Ihnen beigelegten Eigenschaften entsprechen hat u. s. w. Dr. med. Jahnau (aus Shanghai).

Eleonorenhain, Böhmen. Eruche mir einige Schachteln Ihres Magenpulvers in weiteren Versuchen v. Postnachr. einzusenden, da die mir der gefundenen Probe vorgenommen sehr günstige Resultate ergaben. Dr. med. Herbig, Glasfabrikarzt.

Magdeburg, Kaiserstr. 27. Ein schweres Magenleiden, welches sich nach jeder Mahlzeit, auch der unbedeutendsten, durch heftige Flut bis sechs Stunden anhaltende Magenschmerzen äußerte. Schmerzen, die den nachtheiligsten Einfluss auf mein Nervensystem ausgeübt, zwangen mich, ärztlichen Rat zu suchen — Man ließ ärztliche Untersuchung unverrichtet, mir Aenderung zu verschaffen, aber es wurde mir keine Hilfe. Durch drei Jahre hindurch fortgesetzte Träne und Badeuren in Carlsbad, die Anwendung von Salzwasser-Säuren, verbunden mit elektrischer Behandlung, schließlich die Monate lang fortgesetzte Anspülung des Magens, waren nicht im Stande, mir Anderung zu verschaffen, so daß ich mich entschloß, von aller festen Nahrung Abstand zu nehmen und nur noch mit roher Kuhmilch mich zu nähren. Ich habe das vier Jahre lang durchgezogen und mich Schmerzenfrei dabei befinden, verlor aber gewöhnlich an Körpergewicht und konnte nach Ablauf der vier Jahre auch die Milch nicht mehr tragen und kam nun in eine ganz verzweifelte Lage, die mir das Leben zu einer Qual machte. — Da las ich in einer Zeitung die Anwendung des Universal-Magenpulvers des herren Dr. W. Barella in Berlin, suchte diesen Herren auf, ließ mich von ihm untersuchen und nahm noch seiner Anleitung das von ihm erfundene und von ihm bereitete Magenpulver. Der Erfolg war ein überraschender. Ich lernte mit Hülfe dieses kostlichen Pulvers wieder mich naturgemäß durch Speise und Trank zu ernähren und war nach sechzehnmonatiger allerdings energetischer und konsequenter Anwendung in Stande, regelmäßig kräftige Mahlzeiten zu halten. — Das sind nun Wolfeiell Jahre her; ich kann auch heute in meinem 45. Lebensjahr des Pulvers nicht entzahlen und nehme nach jeder Mahlzeit eine Dosis von 10 Gramm, fühle mich kraftig und gehoben und bin bei konsequenter Anwendung dieses kostlichen Magenpulvers frei von allen Schmerzen und Beschwerden. Eine Abnützung der Wirkung des Pulvers oder die Notwendigkeit einer Verstärkung der Gaben hat in meiner Welt stattgefunden, eher das Gegenteil. — Herrn Barella aber bin ich nächst Gott zu großem Dank verpflichtet und ergreife gern diese Gelegenheit, ihm denselben hiermit öffentlich abzufallen. Thomas Golden,

früher Direktor der Verein Hamburg-Magdeburger Dampfschiffsfabrik-Gesellschaft.

Münsterberg, Ostr. 2. Ihr ganz vorzügliches Universal-Magenpulver hat gute Wirkung bei mir und anderen geleistet, meine schwere Magenkrankheit ist vollständig gehellt worden. Dr. Gutsdorfer.

"Und Sie thaten recht daran," ergänzte der Minister mit gnädigem Kopfnicken.

Eisen gab keine Antwort. Er ließ den Blick zu Boden sinken und schien nur noch mechanisch weiter zu atmen.

"Mein Freund, mein einziger Freund!" stammelte er mit bebenden Lippen.

Und nun fuhr der Minister schmunzelnd fort und entdeckte neue Unterschleife. Er zeigte ihm die Bücher, welche er zu führen gehabt — da stand seine eigene Handschrift und sprach eine Lüge aus. Es war möglich, es mußte sogar sein, — es stand ja schwarz auf weiß geschrieben von seiner Hand.

Der auf seine Ehre so stolze Mann bot einen solchen Anblick entsetzlichen Jammers dar, daß selbst der unerbittliche Minister Mitleid mit ihm empfand.

"Eisen," sagte er, "Sie haben mein Vertrauen schwer getäuscht — ich habe Sie für meinen Freund gehalten. Ich müßte Sie nach Recht und Pflicht jetzt verhaften lassen, aber —"

Er blickte ihn an und sah nun erst sein schneeweißes Haar.

"Mann, Mann, Ihr seid schwer gealtert — ich glaube, daß es an Eurer Seele genagt hat. Nun, ich will es vor unserem gnädigsten Fürsten verantworten. Schaffen Sie binnen drei Tagen die veruntreuten Gelder, Eisen — dann will ich die Sache zu vertuschen suchen."

Der zitternde und bebende Mann sah ihm blöde in das Gesicht. Er versuchte zu sprechen einmal, zweimal — es kamen nur unverständliche Laute über seine Lippen. Plötzlich fasste er die Hand des Ministers und führte sie zum Munde.

"Dank, Dank!" Das war alles, was er zu stammeln vermochte. Dann warf er noch einen letzten erloschenen Blick auf ihn — auf seinen Freund, den einzigen, welchen er hatte auf Gottes weiter Welt — und dann wandte er aus dem Gemach — aus demselben Raum, in welchem er lange Jahre hindurch zu gebieten gewohnt gewesen war.

Nun war er auf der Straße, und der Sonnenschein strahlte ihm goldig entgegen. Er setzte den Hut tief in das Gesicht, und dann schritt er weiter. Aber er kam nicht weit; sein Schritt schwankte und er taumelte hin und her wie ein Trunkener.

seignet und zu
iem hartnäckigen
en Diebstahl und
trafe wurde durch

hende Kur gegen
Paul Weid-
von Aerzten und
wird hierdurch
g bemerke man,

cher,
gut gebunden,
sowie sämmt-
ut und billigt,

ig
larkt 6.

sch,
ch!
iehmarktstraße.
n. Zint, sowie
Metalle und
höchstmöglichen

ss,
ehle unter Ga-
nienzahlungen
tinnen wi d

Vittig,
nbauer.

wirrend gegen
ie.
schreibengrat s
per Glasne
eke,
straße 47.

Er mußte sich an die Mauer stützen, sonst wäre er jählings umgefallen.

Die Vorübergehenden betrachteten sein Gebahren verwundert. Das war doch der allgemein hochverehrte General-Director Eisen — und in diesem Zustande — es war schier undenkbar.

„Er ist trunken,“ flüsterte der Eine.

„Nein, der Schmerz um seinen Sohn — er ist vorgestern geblieben.“

„Der arme Mann!“ so ging es weiter.

Eisen blickte scheu auf und sah, daß sich eine dichte Menge um ihn versammelt hatte.

Die Menge staunte ihn an — sie mußten es Alle sehen, daß er durch Jahre die Kasse bestohlen, daß er seine Ehre verloren hatte, dachte er mechanisch bei sich.

Der alte Mann raffte sich auf und schwankte weiter und die Menge machte ihm ehrerbietig Platz, und alle Hütte und Mützen wurden tief vor ihm gezogen.

Gewiß! sie wollten ihn höhnen Alle miteinander.

Er schritt weiter. — Nun war er vor dem Thore und dort ging die Allee hinab zu seinem trauten Hause. Er war sie oft hingegangen mit stolzem Selbstbewußtsein — im Vollgefühl seines Werthes. Nun ging er den Weg wieder — langsam und mit gebugtem Haupte. Die Menschen hatten ihm ein Brandmal auf die Stirn gedrückt — er war geächtet! Wie er in diesem Augenblicke Leonhardt den Tod neidete, welchen er Gott vorgenommen hatte während der verschossenen Nacht. Herrgott, es mußte eine Wohlthat sein, tot und begraben zu sein!

Nun stand er vor dem Thore seiner Villa.

Wenn er in früheren Jahren nach Hause gekommen war, dann hatte sein blonder Lockenkopf im Garten gespielt, und wenn er den Vater erblickt, dann war er demselben mit fröhlichem Jauchzen entgegengesprungen. Er hatte dem Knaben dann die geröteten Wangen gestreichelt, und sie waren zusammen hineingeschritten zur Mutter.

Jetzt war es anders geworden, so ganz anders!

Vielleicht warfen sie den in diesem Augenblicke im fernen

zeichneten Abgeordneten im Reichsrath mit Zufriedenheit zu erwarten ist.

— Italien. Bei überfüllten Tribünen berieb am Sonnabend die Kammer in sechsfüßiger aufgeregter Sitzung über die Vertrauensfrage anlässlich des Nachtragsbudgets. Die Verhandlungen waren äußerst lebhaft und reich an Zwischenfällen. Crispi, Banardelli, Grimaldi und Giolitti bekämpften scharf namentlich die Finanzpolitik und stellten die Ersparungen als ungenügend und hemmend für die Staatspolitik und als nachtheilig für die Landesinteressen hin. Crispi verwarf den Plan des Kriegsministers zu dem kleinkalibrigen Gewehr überzugehen, weil dies kostspielig und ein baldiger Krieg nicht ausgeschlossen sei. Die Radikalen spalteten sich; ein Theil stimmte für das Kabinett, andere enthielten sich der Abstimmung. Audini, der wiederholt das Wort nahm, verlangte Vertrauen nicht blos für das finanzielle, sondern auch für das politische und wirtschaftliche Programm. Mit Namensaufruf wurde ein uneingeschränkter Vertrauensantrag Ferrari's mit 136 Stimmen Mehrheit angenommen.

— Serbien. Wie verlautet, wird König Milan Serbien nunmehr auf längere Zeit verlassen, um den Agitationen zu begegnen, welche sich an seine Anwesenheit knüpfen. Ferner wird die Nebeniedlung der Königin Natalie auf ihre Güter angekündigt, woselbst sie längeren Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

— Frankreich. Wie man aus Paris meldet, soll das vom Prinzen Jerome Napoleon in mehreren Exemplaren hinterlassene Testament nach Mittheilungen, die aus verläßlicher Quelle herrühren, einen an das französische Volk gerichteten politischen Theil enthalten, in welchem eine Darstellung des Verlaufs der zwischen dem verstorbenen Prinzen und seinem Sohne, Prinzen Victor, bestandenen Spaltung gehalten und die Haltung des letzteren, sowie seine Grundsätze verurtheilt werden. Prinz Victor wird übrigens nur noch einige Tage in Italien bei

von bangem Zweifel. Wie wird die Versetzung ausfallen? Wie wird das Zeugniß sein, das zu Hause gezeigt werden muß? Und ist nun der Tag da, und kann das Kind freudestrahlend dem Vater das große, frohe Ereigniß mittheilen, so ist die Freude ohne Grenzen! Nichts kann dieselbe beeinträchtigen. In welchem Gegensatz zu dieser unbekümmerten, reinen, kindlichen Freude steht der stille Ernst der Charwoche. Der Heiland hat für die Menschheit gelitten, für sie sein Leben dahingegeben, ihr die höchsten ewigen Güter erringen! Welch ein erhabenes Vorbild für uns schwachen Menschen! Möge ein jeder von dem göttlichen Heilande lernen, die Menschen zu lieben, alle Menschen zu lieben wie sich selbst! Dann wird man nichts mehr hören von Neid und Zwietracht, von Rassenhass und Rassenkampf.

* [Stadtverordneten-Sitzung.] Für die am Mittwoch, den 25. März, Nachmittags 3½ Uhr, stattfindende Stadtverordneten-Sitzung ist folgende Tagesordnung aufgestellt: Antrag des Magistrats: 1) die Haushaltungspläne für 1891/92 zu genehmigen und in den Schlusssummen festzustellen; 2) zu genehmigen, daß im Rechnungsjahre 1891/92 ein Communalsteuerzuschlag von 200 p.C. der Staats-Klassen- und Einkommensteuer erhoben werde; 3) sich damit einverstanden zu erklären, daß der Haushaltungsplan von jetzt ab erst nach seiner Feststellung vervielfältigt werde.

* [Ausichtsturm auf dem Cavalierberg e.] Die Idee auf dem Hochreservoir der städtischen Wasserleitung auf dem Cavalierberg einen Aussichtsturm zu erbauen, geht nicht von der hiesigen Sektion des R.-G.-V. aus, sondern von Herrn Ingenieur Thiem. Trotzdem das Projekt allseitig mit größter Freude begrüßt wurde, konnte man sich in den Kreisen des Riesen-Gebirgs-Vereins der Thatssache nicht verschließen, daß es zur Ausführung an den nötigen Geldmitteln fehlt. Bei der ungünstigen finanziellen Lage der Stadt kann man von dieser

„Excellenz wissen — daß — daß ich unpaß gewesen bin die letzten Wochen über. Mein Stellvertreter wird zuerst die Güte haben, Rechenschaft abzulegen über die Zeit seiner Verwaltung.“

„Zuerst bitte ich mir zu sagen,“ fiel ihm der Minister ungäbig in's Wort, „wie viel Gelder in der Kasse flüssig waren, als Sie das Directorium an unseren Generalkassirer Boländer abgaben?“

„Sehr wohl,“ entgegnete Eisen. „Ich weiß diese Zahl aus dem Kopfe — sie muß sich indessen auch aus meinem Specialbuch erweisen.“

„Und sie wäre?“

„Baarbestand eine Million dreimalhunderttausend und fünfzig Thaler —“

„Das ist ein Irrthum,“ legte sich Boländer in das Mittel, welcher bisher mit kaltem Lächeln seitwärts gestanden hatte. „Bei meiner Kassenübernahme befanden sich nur achtmalhunderttausend Thaler in runder Summe in der Hauptkasse.“

Eisen sah den Freund einen Augenblick mit starrem Staunen an.

„Ah richtig,“ sagte er nach einer kurzen Weile Besinnens, während welcher das Auge des vorgesetzten Ministers mit stechendem Ausdruck auf ihm geruht hatte, „ich erinnere mich. Es liegen noch am Spätabend fünfmalhunderttausend und fünfzig Thaler ein, welche ich meinem Specialbuch nicht mehr einverlebte —“

„Warum nicht?“ fragte der Minister lauernd.

„Mein Gott, ich bitte, nicht diesen Ton, Excellenz!“ Die Bureauaufenden waren vorüber, und das Geld war doch zur unmittelbaren Weiterförderung bestimmt; es ging mich daher so gut wie Nichts an — jedenfalls hat es Boländer in seiner Eigenschaft als Generalkassirer verrechnet — ich übergab ihm das Packet.“

Boländer zog die Schultern hoch.

„Ich muß bedauern,“ sagte er förmlich; „aber dies ist eine Lüge.“ Eisen fuhr zurück, als ob ihn ein giftiger Hauch berührte habe. Er starre in wortlosem Entseken zu dem Freunde hinüber, welcher eine derartige Behauptung wagte.

Roman-Beilage der „Post a. d. R.“ — Verlorene Ehre.

* [Deutscher Schulverein.] Am Sonnabend hielt die hiesige Ortsgruppe des allgemeinen deutschen Schulvereins ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Im vorigen Jahre bat die Ortsgruppe, die z. B. 94 Mitglieder zählt, aus den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln insgesamt 300 M. zu Unterstützung dreier deutscher Schulen in Böhmen, nämlich in Benešov, Štětí und Krausenbauern gehoben. Aus dem zur Deutlichkeit kommenden Dankschreiben ist ersichtlich, wie nothwendig die Unterstützung des Deutschiums in Böhmen ist, wenn dasselbe nicht den energischen Tschechisierungsvorwürfen erliegen soll. Es wurden daher auch für dieses Jahr wieder 200 M. aus den der Ortsgruppe zur Verfügung stehenden Mitteln bewilligt. Der Provinzial- und Central-Vorstand erhielten außerdem den statutären Anteil der Mitgliederbeiträge in Höhe von je 113,65 M.

3805 Bücher = 1628 285,23 M., so daß der Reservefonds sich auf 153 584,37 M. stellte. Die Zahl der Kassengeschäfte betrug im Rechnungsjahre 5466. An Zinsen sind pro 1890 abgehoben: 13 316 M. Die Zinsüberschüsse betragen 16 182,74 M., die Verwaltungskosten 4515,70 M.

■ Löwenberg, 22. März. In der gestrigen Kreistagsitzung wurden die Forderungen des Eisenbahnfiscus bezüglich der Eisenbahn Löwenberg-Goldberg bewilligt. — Der chausseemäßige Ausbau der Strecken Lähn-Tschischdorf-Hirschberger Kreisgrenze und Schönau-Langenau-Flaschenleiffen-Hirschberger Kreisgrenze wurde bewilligt, jedoch nur unter der Bedingung,

hat ein 4 Jahre alter Knabe eines hiesigen Bürgers das Herz auf der rechten Seite, unter dem rechten Lungenflügel. Der Knabe ist schwächlich gebaut, klagt oft über heftige Brustschmerzen und entwickelt wenig Appetit.

* [Strafsammer-Sitzung vom 21. März.] Der Porzellanarbeiter Richard Langer aus Hirschberg stellte im Monat Decbr. v. J. einen Wechsel in Höhe von 45 M. auf seine eigene Tochter aus und gerierte denselben mit dem Namen seines Vaters Friedrich Langer und bot die Tochter anderweit zum Verkauf an, um sich dadurch einen Vermögensvorteil zu erheben. Er erhielt er 4 jekelen Rothenbleitvergehen, eines Meisters, beständiges 1 der aus Piegisch mal-Mühle zu einem Mühlens-Dominium abt dafür dem Sac 10 Rpf., agte von Herrn wurde monatlich etalverkauf sich Werküber zu onnte hinreichen eide, welches er er ein kleineres von Sachoer festgestellt, daß er wurden ihm für er eine Ge-elt. Das erste if 1 Monat. — Paul Schwabe n am 1. Octbr. 15 Stück edle Dieselben ver-ka für 50 Rpf. zu verbildenden naten Gefängnis

— Aufsässig kam mir, ich glaube es war im Jahre 1884 oder 85, Ihr Circular in die Hände, und ich machte einen Versuch mit Ihrem Pulver, und siehe da, nachdem ich einige große Schachteln genommen hatte, verlor ich Einbildung; ich gebrauchte Ihr Pulver etwa 1½-2 Jahre und ich war vollständig geheilt. Indessen unterließ ich es vorher Ihnen hieron Kenntnis zu geben; da ich glaubte, es könnte wohl ein Rückfall eintreten, so entschloß ich mich, einige Jahre zu warten. Ich fand Ihnen nun zu meiner größten Freude mittellos, daß ich seitdem Ihr Pulver gebrauche, ganz und gar von meinem Leiden befreit bin, und mich hierfür bei Ihnen zu bedanken, ist der Zweck dieser Zeilen. — Auch habe ich überall, wo ich Gelegenheit hatte, Ihr vorzügliches, geradezu Wunder wirkendes Pulver empfohlen, und werden Ihnen gewiß schon manche Anfragen durch meine Empfehlungen zugegangen sein. Ich habe mir hundert mal den Tod gewünscht und gab mich längst auf, das Leben war mir eine Qual, aber Ihr Pulver hat mir das Leben erhalten und die Gesundheit wiedergegeben. — Achtsamswise Jahre alt, ist ich von Kleinbub an einem Magenüber, das stetig an Häufigkeit zunahm; mit dem 18. Jahre mußte ich der furchtbaren Schmerzen wegen die Oberteria der hiesigen Realschule verlassen. — Um mir Bewegung zu verschaffen, arbeite ich praktisch in unserer Farbenfabrik; aber meine Schmerzen nahmen zu; wahrscheinlich durch Einathmen der giftigen Blei- und Zinsschäden. Der ganze Verlauf meiner Krankheit war ein sehr eigenartiger. Nach etwa 4-5 wöchentlicher Ruhe entstanden die Schmerzen sehr schnell und hielten 4-5 Wochen, sogar manchmal 2 Monate ununterbrochen an; es war eine periodische Wiederholung. Sobald die Schmerzen den höchsten Grad erreichten und ich mich in einem ohnmächtigen Zustande befand, wichen sie aus, bald, und ich hatte wieder Ruhe; so ging es Jahr aus, Jahr ein. — Auch mußte ich monatlich Blut und Eiter aussperren, und meine größten Schmerzen konnte ich für ganz kurze Zeit dadurch stillen, daß ich glühend heißer Tee mit starkem Rum in großen Mengen trank. — Ich erlaubte mir, Ihnen dieses mitzuteilen, da es vielleicht für Sie von Werth ist; jedenfalls bin ich Ihnen zum größten Dank verpflichtet. Ihnen allein kann ich meine Gesundheit verdanken. — Ich werde mich Ihrer stets dankbar erinnern, und ich bin stolz darauf, jedem bezeichnen zu können, daß Ihr Mittel für Magenleidende mehr werth ist, als das ganze ärztliche Wissen in dieser Gegenzeit. R. Büderling.

Wolgast. Bitte mir wiederum für den eingezahlten Betrag 4 gr. Schachteln von Ihrem vorzüglichsten Universal-Magen-Pulver umgehend franco zu senden.

Dr. Schmidt, Sektor des Real-Progr.

Heilbronn. Die Beobachtungen, welche ich bei Verordnung Ihres Magenpulvers gegen Magenleiden in der Praxispraxis beim Spital gemacht habe, veranlassen mich, damit fortzufahren, und werde ich deshalb dasselbe noch ferner anwenden u. s. w. Dr. Höring, Spitals u. Oberarzt, Medizinalrat.

Heilbronn. Ich ersuche Sie, mir 2 Schachteln von Ihrem Universal-Magenpulver zu schicken.

Peine. Ich ersuche Sie höflichst, mir wieder 3 Schachteln von Ihrem Universal-Magenpulver zu senden.

Peine. Bitte um umgehafte Ueberleitung von Universal-Magenpulver. Dr. Münnichmeyer, Medizinalrat.

Glogau. Da mehrere meiner Patienten des Jubes voll sind über die Wirkungen Ihres Universal-Magenpulvers u. Dr. Krause, Sanitätsrat.

Magdeburg. Da ich Ihr Magenpulver auch selbst schon seit Jahren zu nehmen gewohnt bin u. s. w. Dr. Helm, Sanitätsrat.

Göttingen. Die 12 Schachteln Ihres Magenpulvers, welche Sie mir vor einigen Monaten sandten, habe ich successiv bei einzelnen Patienten in Anwendung gebracht. Ich muß gestehen, daß ich demselben immer mehr mein Vertrauen zuwende u. s. w. Dr. Wagner, Dr. med., Sanitätsrat.

Gehlach bei Worms. Bitte um umgehafte Ueberleitung von 6 kleinen u. 6 gr. Schachteln Pulver.

Gehlach. Bitte sofort 10 Schachteln. Dr. Diek, prakt. Arzt.

Göttingen. Bitte mir von Ihrem Magenpulver 6 u. 6 Schachteln übersenden zu wollen.

Göttingen. Bitte mir wieder 6 kleine Schachteln zuzenden zu wollen.

Göttingen. Eruche Sie, mir in möglichster Nähe 8 Schachteln übersenden zu wollen. Dr. Horbel, prakt. Arzt.

Atona. Eruche Sie, Wo geboren höchst, mir nächstens fernere 6 Schachteln 1 M. zu senden zu wollen. Dr. med. B. Hansen.

Göttingen. So gereicht mir zur Freude, Ihnen mittheilen zu können, daß Ihr Magenpulver bei mir persönlich den ihm von Ihnen beigelegten Eigenschaften entsprochen hat u. s. w. Dr. med. Zarharias (aus Shanghai).

Eleonorenhain, Böhmen. Eruche mir einige Schachteln Ihres Magenpulvers zu weiteren Versuchen v. Polinach, einzufinden, ob die mit der gefundenen Probe vorgenommenen sehr günstige Resultate ergaben. Dr. med. Herbig, Glasfabrikarzt.

Magdeburg, Kaiserstr. 27. Ein schweres Magenleiden, welches sich nach jeder Mahlzeit, auch der unbedeutendsten, durch heftige Klimax bis sechs Stunden anhaltende Magenschmerzen äußerte, Schmerzen, die den nachteiligen Einfluß auf mein Nervensystem dauernd, quälten mich,以致 ich kaum zu lachen. — Man ließ drückerweise nichts unversucht, mir Abinderung zu verschaffen, aber es wurde mir keine Hilfe. Durch drei Jahre hindurch fortgesetzte Tränen- und Badekuren in Carlsbad, die Anwendung von Kaltschlüsseln, verbunden mit elektrischer Behandlung, schließlich die Monate lang fortgelegte Ausspülung des Magens, waren nicht im Stande, mir Abinderung zu verschaffen, so daß ich mich entsetzt, von aller fester Radierung Abstand zu nehmen und nur noch mit roher Kuhmilch mich zu nähren. Ich habe das vier Jahre lang durchgezogen und mich schmerzensfrei dabei befunden, verlor aber gewaltig an Körpergewicht. Und somit nach Ablauf der vier Jahre auch die Weiß nicht mehr vertragen und kam nun in eine ganz verzweifelte Lage, die mir das Leben zu einer Qual mache. — Da los ich in einer Zeitung die Anwendung des Universal-Magenpulvers des Herrn P. F. W. Barella in Berlin, suchte diesen Herrn auf, stellte mich von ihm untersuchen und nahm nach seiner Anleitung das von ihm erfindene und von ihm bereitete Magenpulver. Der Erfolg war ein überwältigender. Ich lernte mit Hilfe dieses höchstlichen Pulvers wieder mich naturgemäß durch Speisen und Trank zu ernähren und war nach sechsmonatlicher allerdings energischer und konsequenter Anwendung im Stande, regelmäßig kräftige Mahlzeiten zu halten. — Das sind nun volle elf Jahre her; ich kann auch heute in meinem 65. Lebensjahr das Pulver nicht entzweien und nehme nach jeder Mahlzeit eine Dosis von 10 Gramm, fühle mich kräftig und gehoben und bin bei konsequenter Anwendung dieses höchstlichen Magenpulvers fest von allen Schmerzen und Beschwerden. Eine Abnahme der Wirkung des Pulvers oder die Notwendigkeit einer Verstärkung der Gaben hat in keiner Weise stattgefunden, eher das Gegenteil. — Herr Barella aber du ich nach Gott zu großer Dank verpflichtet und ergreife gern die Gelegenheit, ihm denselben hier mit öffentlich abzustatten. Thomas Goldoni,

früher Direktor der Verein Hamburg-Magdeburger Dammschiffahrt-Gesellschaft
Münsterberg, Ostw. Ihr ganz vorzügliches Universal-Magenpulver hat gute Wirkung bei mir und anderen gezeigt, meine schwere Magenkrankheit ist vollständig geheilt worden. Dr. Gudelius.

wünschen und blähenden Speisen ihre Unarten und störenden Nachwirkungen. Es verhindert das Sodbrennen und ist daher für Personen, welche gern fette Speisen genießen und viele gesättigte Getränke zu sich nehmen, unentbehrlich. Für Nieren und Gallenstein-Leidende ist mein Magenpulver bei längerem Gebrauch ein sicheres Hilfsmittel und wird bei denselben, die Karlsbader oder einen anderen Mineralbrunnen gebraucht haben, nach dieser Kur eine so wohlthätige Wirkung ausüben, daß eine wiederholte Brunnenkur kaum noch nothwendig sein dürfte. Personen, die eine sitzende Lebensweise zu führen gezwungen sind und ihren Beruf in angestrengter geistiger Arbeit ausüben müssen, leiden häufig an schlechter Verdauung und Nervenschwäche; für diese ist die Anwendung meines Universal-Magenpulvers ein unerlässliches Bedürfnis. Ohne ein Abschrägungsmittel zu sein, hemmt es einen leichten, breitigen Stuhl, verhindert die Bildung schädlicher Stoffe im Blute und ist daher auch ein Blutreinigungsmittel. Personen, welche nach dem Genuss der einen oder der andern Speise Unbehaglichkeit und Übelsein verspüren, werden diese Speisen ohne jegliche Beschwerden zu genießen vermögen, sobald sie sogleich nach dem Essen einen gehäussten Theelöffel voll anwenden.

Ebenso werden die vielen Klagen über Säfteverderbnis, Steigung zu Blutzerziehung, Mangel an Naturhaftigkeit beim Gebrauche desselben seltener werden, — die Naturheilkraft auf's Thätigste wieder zur Erreichung kommen.

Im vorgerückten Alter wird man die Wahrnehmung machen, daß Verdauung und Bluterziehung unvollkommen, und die Ernährung eine mangelhafte sein wird, daher eben die Kräfte des Körpers abnehmen und den an sie gestellten Anforderungen nicht mehr genügen leisten. Dann wird man sich beim ordentlichen Gebrauch meines Magenpulvers bald überzeugen, daß die Kräfte nicht so schnell schwinden und Anforderungen genügen, die man an ein vorgerücktes Alter noch zu stellen sonst kaum berechtigt ist.

Um allen absprechenden Urtheilen zu begegnen und überall das verdiene Vertrauen zu erwirken, bin ich bereit, Versuchportionen, jedoch nur von meinem hiesigen Hauptdepot (Friedrichstr. No. 234), an Magenleidende gratis zu verabfolgen oder nach auswärts einzuschicken, sowie auf diesbezügliche Anfragen unentgeltlich Auskunft zu ertheilen. (Bei Empfang ist nur das Porto zu bezahlen.)

Die Herren Ärzte machen ich besonders auf meine Erringung aufmerksam, mit der Bitte, sich durch Anwendung meines Universal-Magenpulvers von der Wahrheit der angepriesenen Wirkung zu überzeugen. Denn neben dem Danke ihrer Patienten werden Sie finden, daß die medicinische Wissenschaft bis heute kein Mittel besitzt, welches für Magenleidende resp. Verdauungsbeschwerden eine so intensive, ja minutiöse Wirkung ausübt.

Jeder Schachtel, welche mit der gesetzlichen Schutzmarke und mit meinem Siegel verschlossen ist, liegt Gebrauchsanweisung mit meiner Unterschrift versehen bei. Das Pulver ist an trockener Stelle aufzubewahren und verdriickt nicht. Zu beziehen in großen Schachteln zu M. 2,50 und in kleinen zu M. 1,50.

Berlin, im September 1878. P. F. W. Barella.

Nachtrag.

Jahre sind verflossen, seitdem ich obige Zellen an das Publikum richte, und ich sieh, obgleich mit der Werth meines Universal-Magenpulvers als das endliche Resultat langjährigen Studiums, vieler Erfahrungen und Versuche wohl bekannt sein müste, vor einem Erfolge, der meine Erwartungen weit übertritten hat.

Doch leichtes, nicht veraltete Magenpulber durch die Gebrauch einer einzigen Schachtel vollkommen behoben würden, ist wohl schon an und für sich bemerkenswert, weil gerade die scheinbare Unterdrückung einer Krankheit im Anfangsstadium nicht unterschätzt werden darf, aber daß die hartnäckigsten Fälle von Magens- und Darmstark, wie sogar für unheilbar gehaltene Kräfte gehext wurden, das ist ein Resultat, auf welches ich nicht hinweisen dürfe, wenn ich nicht im Stande wäre, es zu beweisen. In der That, es liegen viele Hunderte von Fällen und Auskunftsbriefen, nach Jahrgängen geordnet, bei mir zur Einsicht auf, von denen ich, soweit es der beschrankte Platz zuläßt, zitiere zum Beweise der Wahrheit meiner Angaben hier anführe. Besonders sei hervorgehoben, daß viele Ärzte mein Magenpulver, nachdem sie es wohl vorurtheilslos auf die Wirkung hin geprüft haben, verordnen, nach jedem Mittel greifen, von dem sie wissen, daß es Anderen heilsam war. Doch das Mittel, welches mein Wunder wirken kann, wird darum nicht schlechter.

Es ist ein alter Satz, daß jede Sache, sei sie noch so gut, bei ihrem Eintritt in die Offenheit feindliche Angriffe um so mehr ausgelegt ist, als sie sich ausbreiten und Konkurrenz macht. Bebrigens denkt ich nicht daran, mir etwas Ungebräuchliches anzunehmen, sondern will es als Erster anerkennen, wenn jemand hierin etwas noch Besseres sieht. Ich habe genug gelitten — Jahre lang und seiner Zeit Alles, was der Wissenschaft, der ich nemals die schulpflichtige Achtung verweigerte, in Gebote stand, vergeblich ver sucht, so daß ich meinen das „Pech“ gönne. Aber in diesem Falle lasse man zunächst das Publikum urtheilen, und sage wie ich: Wer zweifelt oder misstraut, kann dieses Mittel durch Bestellung einer Gratis-Versuchsportion, also unentgeltlich prüfen.

Wer gegenüber braucht Niemand eine Pfennig zu zahlen. Wer zu handeln kann, wird wohl das Urtheil des großen Publikums nicht zu scheuen brauchen und die durchsichtige Verfolgung eislicher Wohlgläubiger ruhig ertragen können. So möge denn auf Basis dieses Verfahrens mein Universal-Magenpulver immer mehr Förderer und Freunde finden — bis in die entferntesten Gegenden!

Schließlich sehe ich mich genötigt, vor Fälschungen und wirkungslosen Nachahmungen zu warnen.

Berlin, im Juni 1887.

P. F. W. Barella,

Erfinder und alleiniger Fabrikant, corresp. Mitglied der medic. Gesellschaft in Frankreich und außerordentl. Mitgli. der Gesellschaft für Hygiene in Frankreich.

cher,
gut gebunden,
sowie sämmt-
ut und billigt,
ig

larkt 6.

sch,
icht..

iehmärktstraße.

n. Zint, sowie

Metalle und

höchstmöglichen

ss,
sehle unter Ga-
mienzahlungen
nämen wi d

Littig,
nbauer.

i's

wirkend gegen

ie.

schreibengrat s

0 per Glasje

reke,

stroze 47.

Er mußte sich an die Mauer stützen, sonst wäre er jählings umgefallen.

Die Vorübergehenden betrachteten sein Gebahren verwundert. Das war doch der allgemein hochverehrte General-Director Eisen

"Excellenz wissen — daß — daß ich unpaß gewesen bin die letzten Wochen über. Mein Stellvertreter wird zuerst die Güte haben, Rechenschaft abzulegen über die Zeit seiner Verwaltung." Quorft hitto ich mir zu sagen" sag ihm der Minister ...

get

um

er

hat

Me

wur

dor

sie

Von

Lan

ihm

Wie

welc

Nac

zu

dam

er d

Zau

gerö

gesc

worden, so daß ein

zeichneten Abgeordn

sicht zu erwarten ist

— Italien.

am Sonnabend die gerechter Sitzung ill des Nachtragsbudgets außerst lebhaft und Banardelli, Grimal namentlich die Fi sparungen als un Staatspolitik und interessen hin. Eri ministers zu dem es weil dies losspiel ausgeschlossen sei. ein Theil stimmte sich der Abstimmung Wort nahm, verlan finanzielle, sondern schaftliche Progra ein uneingeschränkt mit 136 Stimmen

— Serbien. Milan Serbien nun um den Agitatione seine Anwesenheit kündigt, woselbst sie gedenke.

— Frankreich soll das vom Prinz Exemplaren hinterlungen, die aus bei an das französische enthalten, in welche der zwischen dem Sohne, Prinzen Bi holen und die Ha Grundätze verurthei übrigens nur noch

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Nur echt, wenn mit meiner Firma, Schuhmarke und Preismedaillen verschen, worauf ich zu achten bitte.

Universal-Magen-Pulver

Größter Preis



der Internationalen Hygiene-Ausstellung Gent 1889.

von

p. f. W. Barella

Erfinder und alleiniger Fabrikant, correspont. Mitglied der medic. Gesellschaft in Frankreich und außerordentl. Mitglied der Gesellschaft für Hygiene in Frankreich,

Größter Preis



der Pariser Weltausstellung. 1889.

in Berlin S.W.,

Friedrich-Straße 234.



Friedrich-Straße 234.

Bubenringen, Kreis Göppingen, Ost-Br. Ein Wohlgedorenen wollen mir gütigst von Ihrem Original-Magenpulver wiederum eine Quantität für 10—15 Mark umgehend überseinden. Da ich den größten Theil desselben für Kirchspiel-Eingefüllte meines armen Kirchspiels unentgeltlich vergabe, indem die Armen angemessen des staunenswerthen Erfolges Ihres Pulvers, das mir selber auch wunderbar geholfen, mich nun fortwährend befürmen, möchte ich u. s. w. Meißner, Pfarrer.

Wahlbüttel (Holl. Almelingen). Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schyns, Pfarrer.

Hohenheim, Wohl. Schwäbisch. Von Ihrem Universal-Magenpulver, welches mit Gottes Hilfe s. z. mich von meinem Magenübel befreite und im Falle einer Verdauungsstörung mir immer wieder die besten Dienste leistet, bitte ich u. s. w. J. Welgand, Pfarrer.

Reichenhall in Oberbayern. Da mit Ihr Magenpulver gute Dienste geleistet u. s. w. Anton Lechner, L. Stadtarzt.

Hüttenreuth bei Erlangen. Da Ihr Pulver von ausgezeichnete Wirkung ist u. s. w. Poeschel, Pfarrer.

Kleinschmidtaulden. Bitte um große Schachteln Ihres Universal-Magen-Pulvers, das meiner Frau sehr gute Dienste leistet. G. Kaufmann, Pfarrer.

Waldolmühle b. Gabern i. Els. . Ihr Pulver ist sehr heilsam und hat schon herolche Folgen hervorgebracht. Alf. Gapp, Pfarrer.

Uerdorf bei Baden . . und in gleichem Maße nicht sich auch der Dank den man Ihnen bringt, und den ich Ihnen hiermit übermitte. Es ist mir wirklich noch keiner begegnet, der nicht durch Ihr Pulver von seinen Leiden geheilt worden wäre, oder dem es zum wenigsten nicht unendlich wohlgethan hätte u. s. w. Henggen, Pfarrer.

Eggenhain, Ungarn. Ihr vorzügliches Heilmittel werde ich gelegentlich allen Magenleidenden warm empfehlen. Karl Grünn, Hofpfarrer.

Feldbach, Steiermark. Es drängt mich, einen Auf der Danckarbeit zu erfüllen und Ihnen von dem erzielten Heilerfolg durch Ihr Magenpulver Mittheilung zu machen. Ich habe Jahre lang an Magenbeschwerden gelitten und bei vielen Arzten und im Bade stets hilflos geblieben. Erst wurde Magenerweiterung und später, als ich gar keine Nahrung mehr trug und alles erbrach, Schweiß des Pulvers als Ursache meines Leidens bestehend und selbt von operativen Eingriffen gesprochen. Ich hätte lediglich Blanges Habern zu Grunde gehen müssen und sag diesem Ende auch schon zeitig entgegen. Zufällig wurde mir Ihr Magenpulver empfohlen, welches ich offen gezeigt, ohne Vertrauen mir auf frisches Gedächtnis nahm. Die Wirkung war wunderbar. Das Erbrechen hörte auf, ich konnte wieder essen, und alle Schmerzen waren wie abgeschnitten. Seit 2½ Jahren nehme ich Ihr Pulver fort und befindet mich sehr wohl dabei. Ich danke Ihnen und Ihrem Magenpulver in wahrhaften Sinne des Wortes mein Leben. Dr. F. Knittelsteller, Advokat.

Güllingen. Bitte mir möglichst bald eine zweite Auslage von Ihrem Magenpulver zu überseinden, das mir und denen, die es gebraucht, sehr gut gefallen hat. Graf Richthofen, Oberst.

Fest. . . Das Pulver thut gut und habe ich es weiter empfohlen. v. Hülsa, Oberstleut. u. Bejitzkommandeur

Schloss Mühlheim, Station Tüllingen. Seit einigen Monaten gebrauche ich Ihr Magenpulver und bin mit dessen Erfolg sehr zufrieden. u. s. w. Ludolf Freiherr v. Enberg.

Meersburg am Bodensee . . Ebenfogeri besprach ich Ihnen, daß wir Ihr Magenpulver bei meinem mehrjährigen Magenleiden außerordentlich gut gethan hat. Leh. Schilling v. Cannstatt, Hauptmann a. D.

Celle. Ich erfuhr Ein Wohlgedorenen um Ihr Universal-Magenpulver, welches mir sehr gute Dienste erwies. u. von Colom, Hauptmann 77. Regt. Marburg (Bz. Cassel). Ich bitte um baldgefüllte Übersendung Ihres Magenpulvers, da mir solches sehr gut thut. von Schimontzky, Preu. - Deut.

Weidelsmünde per Reisfahrtwasser. Bitte um eine neue Sendung Ihres sehr guten Universal-Magenpulvers. Dr. Neut. Thiel, Regt. 128.

Holzburg - Hochfeld. Vor einigen Jahren bezog ich diverse Schachteln Ihres Universal-Magenpulvers. Ich läßle mich dazu verpflichtet, Ihnen heute mein zu wärmen Dank für vollständige Genesung auszusprechen. Seit länger als Jahren litt ich an furchtbaren Magenleidern; ich habe viele angehende Arzter consultirt, alle möglichen Medikamente gebraucht, diverse Male Bandwurmkuren durchgemacht; aber alles ohne Erfolg. Der eine Arzt sagte mir, ich hätte ein chronisches Magenleiden; ein anderer wirkte mit Kupfersäulen auf Würmer; ein dritter veranlaßte mich zu einer Bandwurmkur u. z., aber keiner gab mir die Gesundheit wieder.

Durch langjährige Magenleiden, wie Magenkampf, Magenverweiterung, schlechte und verkehrte Verdauung, chronischen Magentartare bildete mir das Leben fast zur Qual. In Folge dieser Magenleiden bildeten sich bei mir noch andere Krankheiten, als Nierensteine und Blasenstein, so daß ich dreimal durch den Abgang von Nierensteinen den ärgersten Schmerzen ausgesetzt war. Den Gebrauch von Karlsbader Brunnen mußte ich unterbrechen und ganzlich aufgeben, weil ich dadurch die Blutruhr bekam. In dieser traurigen Lage suchte ich unausgesetzt überall Hilfe, versuchte jedes mir empfohlene Mittel — beobachtete, auf meine chemischen Kenntnisse genügt, die Wirkung derselben, und so gelang es mir, mit Beihilfe eines alten, erfahrenen Arztes ein Magenpulver herzustellen, bei dessen Gebrauch ich bald merkte, daß nicht allein meine Verdauung eine bessere wurde, sondern daß ich viele Speisen, auf deren Genuss ich früher hatte verzichten müssen, wieder verdauen konnte. Die Ablagerungen in den Nieren und in den Blase wurden löslich und entfernten sich schmerzlos. Durch den unausgesetzten Gebrauch meines Magenpulvers erhielt ich eine geregelte Verdauung, mein Körper wurde wieder kräftiger und stärker, und bei einem Alter von 57 Jahren erfreue ich mich der besten Gesundheit.

Seit zwölf Jahren im Besitz dieses Mittels, habe ich Vieles damit geholfen und mich nach wiederholten mannglichen Aufforderungen endlich entschlossen, es Denjenigen zugänglich zu machen, welche dazu Vertrauen haben und Hilfe für ihre Leiden suchen.

Mein Magenpulver ist derart, daß es selbst dem Kind zur Verdauung nur zuträglich, aber niemals schädlich sein kann, da es gar keine irgendwie nachtheiligen Bestandtheile enthält. Es ist das edelste Verdauungsmittel, indem es sowohl auf die vollkommene Lösung der Speisen, als auch auf die Bildung des Milchsaftes (chilus) wirkt. Es erzielt eine ganz regelrechte, naturnähere Verdauung dadurch, daß es alle derartigen Stoffe, die sich derselben im Magen und in den Därmen entgegenstellen, beseitigt und die Speisen der Ernährung des Körpers so zuführt, daß die den von der Natur bestimmten Weg nehmen müssen, unter gänzlicher Vermeidung aller gesundheitsschädlichen Ablagerungen. Von den bisher bekannten Magen-Arzneien unterscheidet es sich besonders dadurch, daß es — überhaupt kein Arznei — auf die Verdauungsorgane auch nicht reizend wirkt, also diese Organe nicht schwächt und bei längerem Gebrauch nicht etwa schädigt. Mein Magenpulver ist vielmehr ein den Körper stärkendes Verdauungsmittel, welches nach jahrelangem Gebrauch ebenso wohlthuend wirkt, als bei ersten Diale. Bei regelmäßigen und längeren Gebrauch wird dessen Wirkung also nicht verminder.

Es macht den Körper fleischer und nervenstärk und kann somit in Verbindung mit den Speisen wohl ein Nahrungsmittel genannt werden, weil die naturnähe, regelrechte und vollkommene Verdauung die eigentliche Grundlage für Kraft und Gesundheit bildet. Vollkommene Verdauung hat auch vollkommene Blutertheitung und Reinheit des Blutes zur natürlichen Folge. Aus unregelmäßiger Verdauung entstehen Ablagerungen im Körper, Unordnung in der Circulation des Blutes und der ganzen Sätemasse, und hieraus alle Arten von Krankheiten: Stein, Gicht, Säuerhoden, Scropheln, Bleichsucht u. s. w.

Mein Universal-Magenpulver hebebt bei Überladung des Magens sofort jede Unbehaglichkeit und Nebelheit, entfernt den übeln Geschmac und Geruch aus dem Munde und benimmt sogar den geistigen Ge-

* [Deutscher Schulverein.] Am Sonnabend hielt die hiesige Ortsgruppe des allgemeinen deutschen Schulvereins ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Im vorigen Jahre hat die Ortsgruppe, die z. B. 94 Mitglieder zählt, aus den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln insgesamt 300 Ml. zur Unterstützung dreier deutscher Schulen in Böhmen, nämlich in Benešov, Štětí und Krausebauern gewährt. Aus dem zur Mithilfe kommenden Dankschreiben ist ersichtlich, wie nothwendig die Unterstützung des Deutschenbuchs in Böhmen ist, wenn dasselbe nicht den energischen Tschetschirungsversuchen erliegen soll. Es wurde daher auch für dieses Jahr wieder 200 Ml. aus den der Ortsgruppe zur Verfügung stehenden Mitteln bewilligt. Der Provinzial- und Central-Vorstand erhielten außerdem den statutenmäßigen Anteil der Mitgliederbeiträge in Höhe von je 113,65 Ml. Es wurde ferner folgender Antrag angenommen: der Provinzial-Vorstand soll erachtet werden, bei der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins den Antrag zu stellen, daß auf eine regelmäßige Versorgung der Ortsgruppen mit Agitationsmaterial mehr als bisher Bedacht genommen werden möge. Nach der Neuwahl besteht der Vorstand aus den Herren: Landgerichts-Direktor Kuschel, Vorsitzender, Lehrer Lungwitz, Stellvertreter, Gymnasiallehrer Dr. Regel, Buchhändler Schwaab, Lehrer Knöpke. Als Beisitzer wurden die Herren Justizrat Wiesner und Sanitätsrat Dr. Peerel gewählt.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Schlüssel und ein Wohnungs-Vermietungs-Plakat. — Verloren: Eine silberne Brosche mit 2 Amethyst-Steinen und eine weiße Schürze mit rothen Altglasband und Stickereibesatz, unter den Läufen.

a. Warmbrunn Palmsonntag! Von Mittag an kamen von allen Seiten Tausende von Menschen und Hunderte von besetzten Fahrwerken nach hier, um den Tannenmarkt zu besuchen, welcher unterem Ort seit Altersher gerade am Palmsonntag — zur ganz besonderen Freude gebracht. War doch auch Alles vertreten und zu haben, was Jung und Alt begehrte und auch an den zweitbesten Vergnügungen fehlte es nicht. Würfel- und Schanbuden, Panorama, Circus mit den möglichst abschreckendsten Damen, Schießbuden und Karussell, Buden mit Fleisch und Wurst (mit und ohne Haut), und — woraus eigentlich die Bevölkerung des tollen Marktes so recht ersichtlich — ein Dutzend hochorientalische Auktionsstätte, woselbst die denkbar schundigste Ware für gutes Nickel und Silber den Leuten angekündigt wurde. Und zu Allem der schöne Braintwein, der so herrlich schmeckte, daß gegen 5 Uhr bereits die Menige der Trunkenen nicht mehr zu zählen war. Alles am Palmsonntag!

n. Schmiedeberg, 22. März. An Stelle des nach Schweidnitz verseherten Gerichtsvollzugs-Herrn Feige tritt zum 1. April der Vollziehungsbeamte Herr Schuck aus Priebs — Heute wurden in der hiesigen evangel. Kirche durch Herrn Pastor Demelius 29 Confratzen, nämlich 40 Knaben und 49 Mädchen, feierlich eingefestigt. — Da der bisherige Säulenpächter, Herr Kriegel, uns am 1. April verläßt, um das Thaler-Gasthaus in Zillerthal zu übernehmen, so versammelten sich am Donnerstag eine größere Anzahl Mitglieder des Männer-Turnvereins zu einer Abschiedssitzung für den Scheidenden. Nach einer Ansprache des Herrn Kämmerer Schmidt wurde Herr Kriegel nebst Gemahlin ein großes Album überreicht, enthaltend die Bilder der Turner und Ansichten von Schmiedeberg — Gestern Abend veranstaltete eine Anzahl Mitglieder des Turnvereins wiederum eine Theater-Vorstellung zum Besten des Turnhallenbaufonds. Man hatte hierzu das Lustspiel von G. v. Goethe: "Ultimo" gewählt und keine Mühe gescheut, dem zahlreich aufwesenden Publikum Gutes bieten zu können.

a. Schönau, 22. März. An der städtischen Sparkasse betrug der Bestand an Einlagen im Jahre 1890 1628 285,23 Ml. Der Zuwachs der Einlagen im vergangenen Jahre beträgt 146 106,80 Ml., das Vermögen der Sparkasse belief sich auf 1781 869,60 Ml., das Vermögen der Sparer auf

3805 Bücher = 1628 285,23 Ml., so daß der Reservefonds sich auf 153 584,37 Ml. stellte. Die Zahl der Kassengeschäfte betrug im Rechnungsjahr 5466. An Zinsen sind pro 1890 abgehoben: 13 316 Ml. Die Zinsüberschüsse betragen 16 182,74 Ml., die Verwaltungskosten 45 15,70 Ml.

a. Löwenberg, 22. März. In der gestrigen Kreistags-Sitzung wurden die Forderungen des Eisenbahnfiscus bezüglich der Eisenbahn Löwenberg-Goldberg bewilligt. — Der chaufseemäßige Ausbau der Strecken Lähn-Tschischdorf-Hirschberger Kreisgrenze und Schönau-Langenau-Tschischdorf-Hirschberger Kreisgrenze wurde bewilligt, jedoch nur unter der Bedingung, daß die Interessen beider Strecken ca. 77 000 Ml. zu den Baukosten, welche insgesamt 386 00 Ml. betragen, zuschreien. Die Provinz steuert 86 000 Ml. bei, die übrigen Kosten trägt der Kreis. — Die Amtsoffizier für Deutmannsdorf, Groß-Walditz und Kunzendorf u. W. wurden wiedergewählt. — Infolge Krankheit der beiden hiesigen ev. Geistlichen mußte Herr P. Reichert Deutmannsdorf die ca. 140 Confratzen einzogen.

a. Liegnitz, 22. März. Der Besitzer eines hiesigen Engros-Geschäfts machte die Wahrnehmung, daß einer der ersten Angestellten seines Geschäftes weit über seine Verhältnisse gehende Ausgaben mache, und ließ ihn in Folge dessen scharf beobachten. Als nun dieser Tage wiederum einige Stofftheile verschwunden waren, benachrichtigte der Geschäftsinhaber sofort die Polizei, welche die Sache sofort dadurch erledigte, daß sie sich zunächst der Person des Verdächtigen versicherte und dessen Wohnung einer eingehenden Revision unterzog, wo denn ein Lager von Stoffen u. s. w. im Werthe von über 200 Ml. gefunden wurde. Der ungetreue Commis ist in Haft genommen. — Der Sohn des Lohnkellers H. von hier fand am vergangenen Montag in Berlin gelegentlich eines in seiner Wohnung ausgebrochenen Feuers in den Flammen seinen Tod. Der junge Mann hatte geschlafen und beim Erwachen in Folge des undurchdringlichen Qualmes den Ausweg aus dem Zimmer nicht mehr erreichen können. Halb verkohlt wurde seine Leiche aufgefunden.

k. Jauer, 22. März. Durch unvorsichtiges Aufdrehen des Hauptahnes der Gasleitung entstand in der "Bierhalle" eine Gasexplosion, indem sich das ausströmende Gas an der Laterne des den Hahn bedienenden Haushalters entzündete. Unter starkem Knall wurden 18 Fensterscheiben des Locals, sowie mehrere Fensterrahmen zerstört. Der unvorsichtige Haushalter erlitt erhebliche Brandwunden.

f. Beuthen, O.-S., 22. März. In der Florentinegrube war in der Nacht zum Freitag ein Grubenbrand ausgebrochen. Ein Oberhäuer und vierzehn Pferde wurden getötet. Die Belegschaft fuhr durchweg durch den Redensblichshacht aus. Im Laufe des gestrigen Tages wurde der Brand bereit gelöscht, so daß der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen werden konnte.

* Katowitz, 20. März. Aus Bralin wird berichtet: Laut mehrfacher ärztlicher Untersuchung

hat ein 4 Jahre alter Knabe eines hiesigen Bürgers das Herz auf der rechten Seite, unter dem rechten Lungenflügel. Der Knabe ist schwächlich gebaut, leidet oft über heftige Brustschmerzen und entwickelt wenig Appetit.

* [Strafkammer-Sitzung vom 21. März.] Der Porzellanarbeiter Richard Langer aus Hirschberg stellte im Monat Decbr. v. J. einen Wechsel in Höhe von 45 Ml. auf seine eigene Tochter aus und geriet denselben mit dem Namen seines Vaters Friedrich Langer und bot diesen Wechsel anderweitig zum Verlauf an, um sich dadurch einen Vermögensvor teil zu verschaffen. Wegen qualifizierter Urturdenfälschung erhielt er 4 Monate Gefängnis. — Gegen den Klempnergesellen Robert Wagenknecht aus Schreiberbau wurde wegen Sittsleitsvergehen, begangen am dem 3/4 Jahr alten Töchterchen seines Meisters, verhandelt. Er erhielt in Folge seines offenen Geständnisses 1 Jahr Gefängnis. — Der Mühl-Weißfährer Ulrich aus Liegnitz war vom Herbst 1887 bis 1889 in der Domäne-Mühle zu Neustadt bei Schönau beschäftigt. Dieselbe ist an einen Mühlbesitzer Neubarth aus Schönau verpachtet. Das Dominium läßt seinen Bedarf in der Mühle schrotten und zahlt dafür dem Weißfährer eine Tantieme und zwar für jeden Sack 10 Pf., d. h. pro T. 5 Pg., ebenso erhielt der Angeklagte von Herrn Neubarth dieselbe Abantage. Eine Revision wurde monatlich vorgenommen; da auch in der Mühle ein Detailverlauf sich befand, so war es leicht möglich, daß sich der Weißfährer zu einer Unterschlagung an Getreide und Mehl konnte hinreißen lassen. Besonders versuchte Ulrich bei dem Getreide, welches er für das Dominium zum Schrotten erhielt, immer ein kleineres Quantum zurückzuliefern, als dies nach Aussage von Sachverständigen hätte stattfinden müssen. Es wurde festgestellt, daß nach und nach 9 T. Getreide fehlten, und zwar wurden ihm Unterschlagungen in 3 Fällen nachgewiesen, wofür er eine Gesamtstrafe von 10 Wochen Gefängnis erhielt. Das erste Urteil in Schönau lautete für jeden Fall auf 1 Monat. — Der Steinseger Emil Busch und der Arbeiter Paul Schwabe aus Löwenberg, beide oft vorbestraft, entweder am 1. Octbr. 1891 einem Straßenarbeiter in Schmotzhausen 15 Stück edle Rosenbüschchen im Werthe von 1—1,50 Ml. Dieselben verlaufen die Angestalten in Bunglau, das Stück für 5 Pg. W. erhielt eine Zusatzstrafe zu seiner jetzt zu verbüßenden Strafe von 6 Monaten, während S. mit 4 Monaten Gefängnis davonkommt.

Der Webergeselle Wils. Michael, welcher domizilllos und oft vorbestraft ist, ließ sich am 18. Januar von seinem Schlafcollegen in Hirschberg eine Uhr mit Kette. Letzterer wollte mit ihm nach Landeshut per Bahn fahren, über gab dem Angeklagten 1 Mark zur Löschung des Billets, dieser löste dasselbe aber nicht, sondern verschwand mit Uhr, Kette und dieser Mark. Nachdem stahl er noch einem hiesigen Schuhmacher eine Rose, in welcher sich 4,50 Ml. befanden. Schließlich ließ er sich von einem Bäckermeister in Landeshut noch einen Leberzieher unter Vorstellung falscher Thatsachen. Er erhielt wegen Unterschlagung und Diebstahl eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 2 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Der domizilllose Arbeiter Josef Wyk war angeklagt, sich 3 Monate im Innern des Landes befreit herumzutreiben zu haben, ferner vom 23.—24. Januar in dem Gasthaus zu Reichenhardsdorf einem Dienstboten eine braune Bartschade gestohlen, sowie in dem Pferdestalle eine Pferdedecke zerschnitten, einen Theil davon sich angeeignet und zu Fußläppen verwendet zu haben. Trotz seinem hartnäckigen Leugnen erhielt er 6 Monate Gefängnis wegen Diebstahl und 14 Tage Haft wegen Landstreitens. Letztere Strafe wurde durch die Untersuchungshaft als verblüht erachtet.

Auf die den sichersten Erfolg versprechende Kur gegen Brust- und Asthmaeliden des Herrn Paul Weida in Dresden, dessen Heilmethoden von Ärzten und Gelehrten als ganz vorzüglich anerkannt ist, wird hierdurch aufmerksam gemacht. Bei Leidensbeschreibung bemerkte man, ob Füße kalt sind.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Grünau Band III — Blatt Nr. 207 — auf den Namen des August Günther zu Grünau eingetragene, daselbst belegene Grundstück

am 15. Mai 1891,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Wilhelmstraße Nr. 23, Zimmer Nr. 11, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 169,35 Ml. Reinertrag und einer Fläche von 8 ha 97 ar 30 qm zur Grundsteuer, mit 75 Ml. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I Wilhelmstraße eingesehen werden.

Das Urteil über die Ertheilung des Befehles wird

am 15. Mai 1891,

Vormittags 1/2 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Hirschberg, den 20. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 445 eingetragene Firma „Eduard Schindelmeisser“ hier gelöscht worden.

Hirschberg, den 19. März 1891.
Königliches Amtsgericht.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erscheinende Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.
Sexual-System

sowie dessen reale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusage unter Convert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Amtl. Marktpreis
vom Wochenmarkt in Lähn.

21. März 1891.

Weißer Weizen 85 Kilogramm 17,0—16,50 Ml. — Gelber Weizen 85 Kgr. 16,50—16,25 Ml. — Roggen 85 Kilogramm 15,00—14,70 Ml. — Gerste 75 Kgr. 10,50—10,00 Ml. — Hafer 50 Kgr. 6,70—6,60 Ml. — Kartoffeln 50 Kgr. 3,25—3,00 Ml. — Butter pro Pf. 1,0—0,95 Ml. — Huhn pro Ei. 1,80—1,60 Ml. — Stroh pro Schod (600 Kgr.) 17,00—16,00—15 Ml. — Eier pro Schod 2,20—2,00 Ml. — Bicken 90 Kgr. 10,00 bis 9,50 Ml.

Feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Fabrik-Depot. Concurrenz-Coffee

1 Pf. 60 Pfennige,

Gesundheits-Coffee

gelbe Bäckl à 165 Gramm,

100 Pack M. 6,50 pf. franco Haus

empfiehlt

Otto Höppner,

M. Puerschel's Nachflgr.,

Langstr. Nr. 18.

Bahnärztliche Klinik,
jetzt Promenade 33, part.

Dr. d. s. Krause,

prakt. Bahnarzt

Atelier für künstl. Böhm-

und Plombe.

Volksküche

in der Hospitalstraße täglich gutes Mittag-

brot zu 15, 10 und 5 Pg.

Schulbücher,

in den neusten Auflagen, gut gebunden, (antiquarische sehr billig), sowie sämtliche andere Schulartikel gut und billig, empfiehlt die Buchhandlung

A. Heilig, Markt 6.

C. Mattausch,

Hirschberg i. Sch.

Speicher und Comptoir Viehmarktstraße, Einkauf von Alt-Eisen, Zinn, sowie überhaupt aller Arten Metalle und Glas-Absfälle, zu höchstmöglichen Preisen

pianinos,

solid und gut gebaut, empfiehlt unter Garantie bei angemessenen Ratenzahlungen Reparaturen und Stimmen wird gut und schnell ausgeführt.

A. P. Wittig,

Instrumentenbauer.

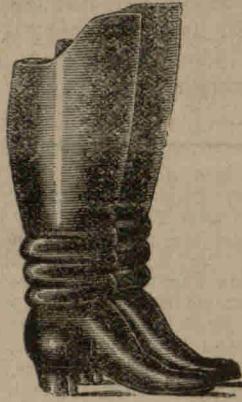
Noortwyk's

antiseptisches Mittel; sehr wirkend gegen Diphtherie.

Brochur mit zahlreichen Dampfschreibern gratis und franco. Preis M. 1,50 per Blatt.

Strass-Apotheke,

Berlin C., Stralauerstraße 47.



Die beste, reellste und billigste Bezugssquelle für Schuhwaaren jeder Art ist die Schuhwaarenfabrik von

J. A. Wendlandt, Hirschberg,

Langstraße 1.

gegenüber der Apotheke.

Ich bin in der Lage, sämtliche Fußbekleidung durch vortheilhafte Fabrikation 10 bis 15% billiger abzugeben, wie der Händler und halte als Handwerker streng auf gute Waare!

Nach Maß liefern ich wie bekannt absolute Vorzüglichkeit und verpflichte Niemand zur Abnahme nicht convenirender Arbeit.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Reparaturen schnell und billig.

Kemmerich's

Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract

für jede Küche unentbehrlich.

cond. Bouillon

für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

Königliches Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 6. April. Die Aufnahmeprüfungen finden für Quinta und Sexta Sonnabend, den 4. April, für die anderen Klassen Freitag, den 3. April, Vormittags 9 Uhr statt. Anmeldungen nehme ich vom 26. März ab an. Hirschberg, den 22. März 1891.

Dr. Lindner.

Oscar Roth, Hirschberg i. Schl.,

Langstraße, dicht neben der Apotheke, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu nur denkbar billigsten Preisen:

Ober-Hemden, Chemisettes, Kragen, Stulpen, Travatten in schwarz und bunt, Hosenträger, Sommer-Tricotagen, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Stumpfängen mit passendem Anstrick-Garn. Häkelgarn in weiß und bunt, Strick-Nadeln, Näh-Nadeln.

Woll-Spitzen, Wasch-Spitzen, Trimmings, Stickereien, Corsettes v. 75 Pf. an, Fichus, Rüschen, Brant-Schleier, Unterrocke weiß und bunt, Tricot-Tailen, Tailen-Tücher, Seidene Tücher. Gu m m i - W ä s c h e.

Hirschberg i. Schl., Oscar Roth, Langstr., n. d. Apoth.

Quaglios

Bouillon-Rapseln in Cartons zu 5 und 10 Pfund à 50 und 90 Pf. empfiehlt

Carl Oscar Galle

Nachfolger

Robert Lundt.

Pianinos neueste Construct, kreuzsaitig, in Eisenrahm, vorzügl. Ton, 10 Jahre Garantie, vers. von 125 Thlr. an fro., zur Probe d. Fabr. J. Schmey, Berlin S., Ritterstr. 117. Theilzahl. gest. Preisl. gratis.

Aufruf!! An alle Leser!!

2500

mal vergrössert sieht man jeden Gegenstand mit dem im Monat März 1891 neuerschienenen

Wunder-Taschenmikroskop daher dasselbe unentbehrlich, ja sogar nothwendig und nützlich für jeden Haushalt und richtig alle Neuheiten übertrifft.

Preis per Stück Mf. 5.—

Einzig und allein zu beziehen gegen Casse oder Nachnahme durch Adresse:

Exporthaus Daniel Kleckner, Wien.

Excellenz A. v. Henselt

schreibt aus Warmbrunn am 5. Juli 1888:

Empfangen Sie meinen schönsten Dank mit der Ver sicherung, daß mich das Pianino vollkommen befriedigt.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meine in Hirschberg bestehende Filiale in Folge freundschaffl. Nebeneinkommens mit meinem bisherigen Vertreter Herrn Organist Prentzel

Herrn A. Heilig. Buchhandlung, Markt Nr. 6,

übertragen habe.

Zugleich theile ich mit, daß in meiner Filiale das Lager bedeutend vergrößert und neben Pianinos, Harmoniums auch alle anderen Musikinstrumente, Musikrequisiten, mech. Musikwerke, Musik-Geschenke geführt werden.

Reparaturen an allen Instrumenten werden bestens ausge führt. Ich bitte, bei Bedarf sich an meinen Herrn Vertreter wenden zu wollen.



Missionar Schreve

schreibt aus Kailany (Indien), den 15. Juli 1888:

Das Harmonium hat trotz des weiten Transportes nicht gelitten. Ich bin sehr zufrieden damit.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meine in Hirschberg bestehende Filiale in Folge freundschaffl. Nebeneinkommens mit meinem bisherigen Vertreter Herrn Organist Prentzel

W. Paternoster, Görlik,
Pianoforte- und Harmonium-Haus,
Musik-Instrumenten-Fabrik.

Bauarbeiten.

Zur Ausführung von Bauarbeiten und Lieferung von Baumaterialien aller Art hält sich unter Zusicherung billiger Preisnotirung bestens empfohlen

Paul Maywald, Baugeschäft, Schmiedeberg i. Rsg.

Ein Wort an Alle, die Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Danisch, Schwedisch, Polnisch oder Russisch wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagsanstalt in Leipzig.